

März 2025

Gewinnen auch Sie einen Schweizer Solarpreis!

Seit 1990 zeichnet der Schweizer Solarpreis die besten Solarprojekte sowie herausragende Persönlichkeiten im Bereich Solararchitektur aus. Der Schweizer Solarmarkt hat in den letzten Jahren ein beispielloses Wachstum erlebt, mit jährlichen Zuwachsraten von bis zu 60%. Im letzten Jahr deckte die Photovoltaik rund 11% des Schweizer Strombedarfs und entwickelt sich damit neben der Wasserkraft zur zweiten tragenden Säule der nationalen Stromversorgung. Die Einführung des neuen Stromgesetzes sorgt jedoch für Unsicherheiten. Anschliessend dürften die im Gesetz verankerten neuen Marktmodelle jedoch frische Impulse setzen und das Wachstum erneut beschleunigen. Dennoch braucht es weiterhin verstärktes Engagement, um die Klimaziele zu erreichen. **Schöpfen** Sie das ungenutzte Solarpotenzial im Gebäudesektor **bereits aus?** Oder kennen Sie ein herausragendes Solarhaus, das eine Auszeichnung verdient? Dann zögern Sie nicht – melden Sie Ihr Solarprojekt **bis zum 15. April 2025** auf www.solaragentur.ch für den Schweizer Solarpreis an oder ermutigen Sie Ihr Umfeld dazu!

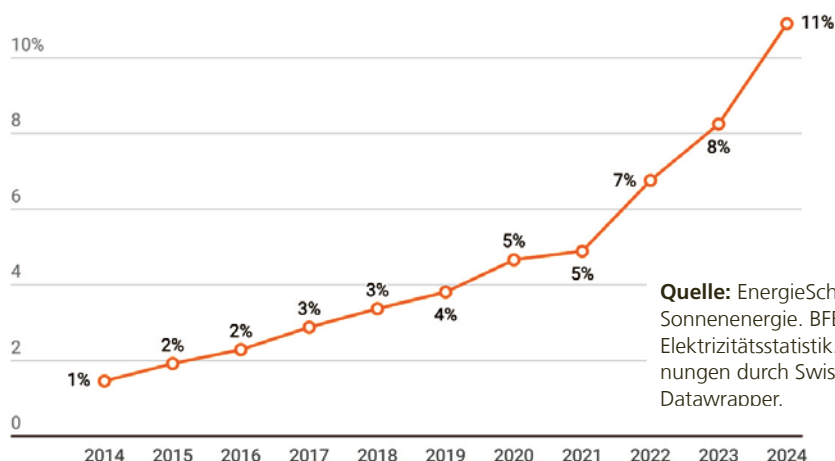
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme und Ihr Engagement für die Solarenergie!

Solarstrom auf dem Vormarsch

Was einst als Nischenlösung galt, hat sich zu einer zentralen Energiequelle gewandelt. Der Anteil des Solarstroms am gesamten Stromverbrauch der Schweiz ist in den letzten Jahren rasant gestiegen: 2024 überschritt er erstmals die 10%-Marke. In Spitzenzeiten, etwa im August 2024, deckte Solarstrom sogar 20% des Strom-Endverbrauchs.

Die Zukunftsaussichten für die Solarenergie in der Schweiz sind vielversprechend. Neue Technologien wie verbesserte Speichersysteme und intelligente Netzintegration könnten dazu beitragen, die Effizienz und Stabilität der Stromversorgung weiter zu steigern. Zudem gewinnt die Nutzung von Dach- und Fassadenflächen an Bedeutung, sodass **auch urbanes Potenzial besser ausgeschöpft werden kann.**

Langfristig könnte Solarstrom eine noch wichtigere Rolle in der Schweizer Energieversorgung spielen. Politik und Wirtschaft setzen zunehmend auf Fördermassnahmen und innovative Geschäftsmodelle, um den Ausbau weiter voranzutreiben. Damit hat die Schweiz die Chance, sich in den kommenden Jahrzehnten als Vorreiter einer nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung zu etablieren.



Quelle: EnergieSchweiz, BFE: Statistik Sonnenenergie. BFE: Schweizerische Elektrizitätsstatistik. Zusätzliche Berechnungen durch Swissolar. Erstellt mit Datawrapper.



e. NR Christoph Eymann, Co-Präsident SAS

«PEB sind heute Stand der Technik und sollten für alle Neubauten und Sanierungen umgesetzt werden.»



NR Priska Seiler Graf, Co-Präsidentin SAS

«PEB erzeugen erheblich mehr Energie als sie benötigen. Mit dem Solarstromüberschuss können sie auch noch den CO₂-freien Verkehr sichern.»

Die Solar Agentur Schweiz verfolgt das Ziel, **die Nutzung von Solarenergie auf überbauten Flächen in allen Schweizer Gemeinden und Städten zu fördern.**

Dies soll durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen für PlusEnergieBauten (PEB) realisiert werden. PEB tragen dazu bei, den Energieverlust und die CO₂-Emissionen im Gebäudebereich um 80% zu reduzieren. Darüber hinaus fördern sie die lokale Wertschöpfung und generieren bedeutende Mengen an CO₂-freiem Solarstrom.

PlusEnergieBauten: Bestandsgebäude als Schlüssel zur Energiewende

PlusEnergieBauten zeichnen sich dadurch aus, dass sie jährlich mehr Energie für Raumwärme und Warmwasser inkl. der gesamten Stromversorgung produzieren, als sie verbrauchen. Das Potenzial für die Energieproduktion des Gebäudeparks Schweiz ist längst erwiesen und mittlerweile genauso bekannt, wie der Weg zu einer sicheren und stabilen Energieversorgung Schweiz, der über erneuerbare Energien mit hohem Selbstversorgungsgrad führt. Für die solare Energieproduktion stehen genügend geeignete Dach- und Fassadenflächen zur Verfügung.

Während sich bei Neubauten anspruchsvolle, energetische Standards über die Jahre sehr gut und marktfähig etabliert haben, da diese Standards relativ einfach bereits in die ersten Planungsschritte integriert werden können, scheint dies bei energieoptimierten Sanierungen von Bestandesbauten nicht ganz so trivial zu sein. Durch die bestehende Bausubstanz sind die gestalterischen und technischen Freiheiten gegenüber Neubauten meist an vielmehr Sachzwänge gebunden. Erschwerend kommt hinzu, dass durchdachte, energetische Sanierungskonzepte fast immer in bewohntem Zustand umzusetzen sind.

Der Gebäudepark Schweiz besteht zu etwa 80% aus Gebäuden, die vor 1990 errichtet wurden und knapp 60% der bestehenden Wohnbauten sind Einfamilienhäuser. Dies zeigt, dass in kleineren und mittleren Gebäuden gesamtschweizerisch sowohl ein riesiges Energiespar- als auch Energieproduktionspotenzial liegt, das es vermehrt zu nutzen gilt. Bei Gebäudesanierungen zeigt sich auch deutlich, dass in der Schweiz nahezu für die Ewigkeit gebaut wird. Viele alte Bauteile sind meist noch in einem guten baulichen Zustand, auch wenn die Gesamtenergieeffizienz der Gebäude meist zu wünschen übrig lässt. Die Energiewende wie sie auf dem Papier so schön beschrieben wird und durch technische und planerische Pionierleistungen mittels beispielhafter Leuchttürme auf Hochglanzpapier angepriesen wird, kann und wird in der gebauten Realität aber nur erfolgreich Fuss fassen, wenn sie in der Breite und Tiefe aller baulichen Aspekte und Gegebenheiten funktionsfähig ist und letztlich die Massnahmen für Hauseigentümer/Innen auch erschwinglich sind. Um die Energiestrategie und somit die Energiewende zum erhofften Erfolg zu bringen, ist nebst der notwendigen

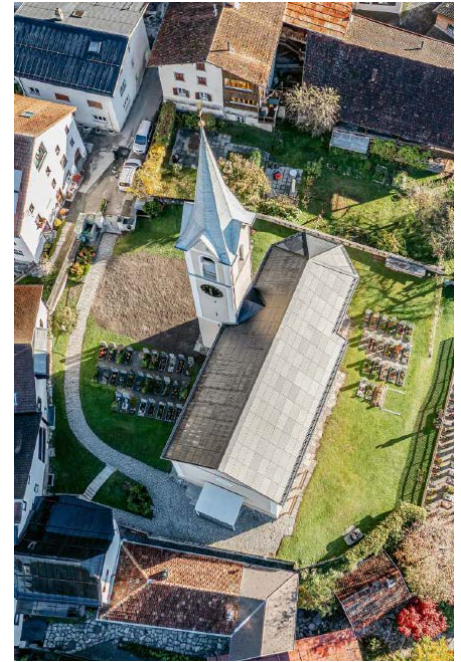


Abb. 1: 185% reformierte PlusEnergieBau-Kirche Trin (© SAS, Norman Foster Solar Award 2024)

Breite auch das Zutun eines jeden von uns wichtig – nur so gelingt es auch im Kleinen Grosses zu schaffen.

Stefan Aeschi

Experte Bau- und Energietechnik, HEV Schweiz



Abb. 2: 89% Wohnhaus Nussalda, 7015 Tamins/GR (© SAS, Schweizer Solarpreis 2024).

In der perfekten Symbiose von Tradition und Innovation verschmilzt bei der wärmetechnischen Gesamtanierung des denkmalgeschützten Wohnhauses aus dem Jahr 1863 die High-Tech PV-Anlage nahtlos mit der historischen Bausubstanz. Jeder Schritt und jede Ausgestaltung, inklusive der Ausführung der Konstruktionen, ist bis ins kleinste Detail durchdacht und mit Hingabe umgesetzt. Durch die 17,5 kWp starke PV-Anlage werden jährlich 16 700 kWh CO₂-freier Solarstrom generiert. Dies führt bei einem Energiebedarf von 18 800 kWh/a zu einer Eigenenergieversorgung von 89%. Ein vorbildliches Beispiel, wie moderne Technologie harmonisch in historische Architektur integriert werden kann.



Abb. 3: 455% armasuisse Immobilien, 1860 Aigle/VD (© SAS, PlusEnergieBauten Solarpreis 2024).

Das Projekt in Aigle wurde für das grösste transparente Solardach in der Westschweiz ausgezeichnet. Diese Technologie nutzt sowohl Tageslicht als auch direkte Sonnenenergie. Die gelungene architektonische Integration der Photovoltaikmodule beweist, dass technische Effizienz und ästhetisches Design harmonisch koexistieren können.

Melden Sie sich noch heute für den 35. Schweizer Solarpreis 2025 an!

In folgenden Kategorien können Sie sich **bis am 15. April 2025** für den 35. Schweizer Solarpreis 2025 anmelden:

1. Persönlichkeiten & Institutionen
2. Gebäude & Energieanlagen

Die Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Homepage unter www.solaragentur.ch. Nutzen Sie die Chance und reichen Sie Ihr Projekt ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Solarpreispublikationen

In unseren Solarpreis-Publikationen erfahren Sie, wie die besten, mit dem Schweizer Solarpreis prämierten Anlagen und Gebäude funktionieren, wer sie plant und wie die Schweiz die Energiewende problemlos schafft, ohne Flüsse trocken zu legen.



Bestellen Sie noch heute unter: www.solaragentur.ch/shop